

Steckbriefe

INTERNATIONALE NACHHALTIGKEITS- COMMITMENTS VON KOMMUNEN



2. Auflage
2026



Städte und Gemeinden sind Kristallisationspunkte globaler Veränderungen. Zugleich übernehmen viele Kommunen auf freiwilliger Basis Verantwortung über ihre Verwaltungsgrenzen hinaus. Dies tun sie unter anderem über internationale Nachhaltigkeits-Commitments wie Städtenetzwerke oder Selbstverpflichtungen. Die vorliegenden Steckbriefe geben Einblicke in eine Auswahl solcher Commitments, die für deutsche Kommunen, Kreise, Regionalverbände und andere kommunale Zusammenschlüsse wertvoll sind.

Warum sind internationale Nachhaltigkeits-Commitments wertvoll für Kommunen?

Seit der UN-Agenda 21 von Rio de Janeiro aus dem Jahre 1992 beziehen sich Kommunen nicht mehr nur auf die ihnen zugewiesenen Aufgaben innerhalb eines nationalen Rahmens. Insbesondere im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung ist das internationale Mandat durch die Vereinten Nationen ein wichtiger Referenzpunkt. Seither besteht ein wachsender Bedarf nach Vernetzung und Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinaus. Dazu haben sich zahlreiche Initiativen entwickelt, die es Kommunen erlauben, international ihre Interessenvertretung wahrzunehmen, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen – und so in vielfältiger Weise als Akteure wirksam zu werden. Dieses Zusammenwirken ist aktuell angesichts umwelt- und nachhaltigkeitspolitischer Rückwärtsrollen bedeutsamer denn je.

Warum ist diese Übersicht über Nachhaltigkeits-Commitments hilfreich?

Die Möglichkeiten eines internationalen Nachhaltigkeits-Engagements für Kommunen sind äußerst vielfältig. Selbst unter dem Begriff ‚Netzwerk‘ werden durchaus unterschiedliche Bündnisse und Organisationsformen verstanden. Die Zusammenschau der Initiativen im knappen Steckbriefformat hilft bei der Orientierung über die unterschiedlichen Optionen und lädt deutsche Kommunen zur Mitwirkung ein.

Wer stellt die Steckbriefe zur Verfügung?

Das Umweltbundesamt hat 2016 das auf nachhaltige Stadtentwicklung spezialisierte internationale Städtenetzwerk ICLEI – Local Governments for Sustainability mit der Erstellung der Steckbriefe beauftragt. Zehn Jahre später gibt es einige der damals vorgestellten Commitments nicht mehr, andere haben ihren Fokus verändert, manche sind neu entstanden. Deshalb wurde Mitte 2026 im Umweltbundesamt in Rückkopplung mit ICLEI diese aktualisierte Auflage erarbeitet.

Was genau wird dargestellt?

Die Steckbriefe informieren in einheitlichen und daher übersichtlichen Kategorien über Aspekte wie Organisationsform und Trägerschaft, thematische Orientierung, geografische Reichweite sowie Ziel und Form der Zusammenarbeit. Neu gegenüber der ersten Auflage ist unter anderem, dass sich die Steckbriefe nicht nur an Kommunen, sondern auch an Kreise, Regionalverbände und andere kommunale Zusammenschlüsse richten. Neu ist auch die Kennzeichnung, für welche dieser Ebenen und für welche Größenordnungen von Kommunen das jeweilige Commitment geeignet ist. Commitments, die sich nur auf einzelne Sektoren wie Mobilität oder Kreislaufwirtschaft beziehen oder die auf Deutschland begrenzt sind, werden am Ende der Publikation überblickshaft gelistet. Alle Informationen basieren auf den Websites der jeweiligen Organisationen.

INHALTSVERZEICHNIS

- 1 Allianz in den Alpen
- 2 Bodenbündnis
- 3 C40
- 4 Cittaslow
- 5 Driving Urban Transitions (DUT)
- 6 Energy Cities
- 7 Eurocities
- 8 Europäische Stadtinitiative (EUI)
- 9 European Conference on Sustainable Cities and Towns (ESCT)
- 10 European Green Capital und European Green Leaf
- 11 Global Parliament of Mayors (GPM)
- 12 Green City Accord
- 13 ICLEI – Local Governments for Sustainability
- 14 International Union for Conservation of Nature (IUCN)
- 15 Klima-Bündnis
- 16 Kommunale Klima- und Nachhaltigkeitspartnerschaften
- 17 Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie
- 18 Making Cities Resilient 2030 (MCR2030)
- 19 Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)
- 20 Resilient Cities Network (R-Cities)
- 21 REVES
- 22 Smart Cities Marketplace
- 23 Transition Netzwerk
- 24 UNESCO Creative Cities Network (UCCN)
- 25 UNESCO Global Network of Learning Cities (GNLC)
- 26 Union of the Baltic Cities (UBC)
- 27 United Cities and Local Governments (UCLG)
- 28 URBACT

Commitments in einzelnen Sektoren

Commitments innerhalb Deutschlands

1

ALLIANZ IN DEN ALPEN

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Kultur



Governance



Beschaffung



Energiewende



Klimaanpassung



Mobilität



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 1997

SITZ: Übersee am Chiemsee,
Deutschland

www.alpenallianz.org

info@alpenallianz.org

+49 8642 5490730

Das **Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen“** vernetzt engagierte **Gemeinden und Regionen in den Alpen**. Nach dem Selbstverständnis des Vereins befinden sich Gemeinden an der Schnittstelle zwischen Gesetzgebung und Umsetzung und sind deshalb die zentrale Ebene für nachhaltige Entwicklung in den Alpen. Die Mitglieder des **Gemeindenetzwerks setzen sich für eine intakte Natur, ein gesundes Wirtschaften und ein gutes Zusammenleben in den Alpen ein**. „Allianz in den Alpen“ ist eine von 16 Beobachterorganisationen der Alpenkonvention und richtet sich in ihrer Arbeit nach deren Grundsätzen.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Gemeinsam mit anderen Organisationen beteiligt sich „Allianz in den Alpen“ an grenzübergreifenden Projekten. Ein Beispiel ist das von ERASMUS+ geförderte Projekt CLIM-IN, das kleinere lokale Behörden und Gemeinden dabei unterstützen soll, sich besser auf klimabedingte Risiken vorzubereiten und dabei vulnerable Gruppen aktiv einzubeziehen.

Auch mit Fachtagungen, Workshops und Exkursionen fördert das **Gemeindenetzwerk** den Austausch und Wissenstransfer unter den Mitgliedskommunen. Betreuungspersonen beraten die Mitgliedsgemeinden in ihrer Muttersprache, unterstützen sie bei ihren Anliegen und stellen den Kontakt zu anderen Gemeinden und Fachpersonen her. Darüber hinaus vertritt der Verein die Perspektive und Interessen der Gemeinden in europäischer Politik, die die Alpen betrifft, und in den Gremien der Alpenkonvention.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

„Allianz in den Alpen“ ist als Verein organisiert. Konstituierende Mitglieder können laut Satzung Gemeinden, Talschaften und Gemeindeverbände (geschlossene geografische Einheiten) des Alpenraumes sein. Andere juristische Personen können als kooperierende Mitglieder beitreten; Privatpersonen können unterstützende Mitglieder werden.

Für die Aufnahme ins Netzwerk ist ein Ratsbeschluss erforderlich sowie eine Absichtserklärung, für die Handlungsbereiche des Vereins Umweltziele zu erarbeiten. Der jährliche Mitgliedsbeitrag hängt von der Einwohner*innenzahl ab.

WER IST SCHON DABEI?

„Allianz in den Alpen“ hat mehr als 300 Mitglieder in allen Alpenländern, darunter 28 deutsche Kommunen. Die kleinsten deutschen Mitglieder sind die Gemeinden Chiemsee und Balderschwang mit weniger als 500 Einwohner*innen; die Städte Bad Reichenhall und Sonthofen zählen zu den größten Mitgliedskommunen der Allianz.

BODENBÜNDNIS

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Kultur



Governance



Energiewende



Klimaanpassung



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2001

SITZ: Osnabrück, Deutschland

www.bodenbuendnis.org

mail@soil-alliance.org

+49 541 3237035

Das Europäische Bodenbündnis bietet eine Plattform für europäische Kommunen und andere an Bodenfragen interessierte Akteure. „Es geht darum, gemeinsam Fragen des Bodenschutzes, der Landnutzung, der Landschaftspflege und Siedlungsentwicklung zu diskutieren und an gemeinsamen partnerschaftlichen Projekten zu arbeiten“, heißt es auf der Website. Das Bodenbündnis versteht sich als Netzwerk und Lobbyist für den Bodenschutz. Es gründete sich aus dem Klima-Bündnis (siehe Steckbrief Nr. 15) heraus und ist ein eingetragener Verein. Der offizielle Name auf Englisch lautet European Land and Soil Alliance, kurz ELSA.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Als Aktivitäten nennt das Bodenbündnis auf seiner Website unter anderem folgende Punkte:

- Projekte, z. B. kommunale Kinderprojekte oder grenzüberschreitende Forschungsvorhaben
- Information, z. B. über die Website, einen E-Mail-Newsletter und Themenhefte
- Austausch, z. B. eine jährliche Tagung zu einem Schwerpunktthema, weitere Workshops, Tagungen oder Diskussionsrunden
- Interessenvertretung: Das Bodenbündnis beteiligt sich an aktuellen Diskussionen und nimmt Stellung zu bodenrelevanten Themen, z. B. in einer Jahreserklärung im Anschluss an die Jahrestagung

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Auf einen Ratsbeschluss hin können Kommunen und Landkreise ordentliche Mitglieder des Bodenbündnisses werden. Bundesländer, andere Institutionen und Nichtregierungsorganisationen können als assoziierte Mitglieder beitreten.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag für Kommunen richtet sich nach der Einwohner*innenzahl. Mitglieder des Klima-Bündnisses zahlen für die Mitgliedschaft im Bodenbündnis nur die Hälfte.

WER IST SCHON DABEI?

Das Bodenbündnis hat fast 300 ordentliche und assoziierte Mitglieder aus sieben europäischen Staaten, überwiegend aus Österreich. 14 deutsche Kommunen sind bisher beigetreten, darunter Großstädte wie München und Hannover ebenso wie die Gemeinden Birkenwerder (Brandenburg) und Wettenberg (Hessen). Auch drei Kreise sind vertreten (Osnabrück, Hildesheim und Steinfurt).

3

C40

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Governance



Energiewende



Klimaanpassung



Mobilität



Kreislaufwirtschaft



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2005

SITZ: New York, USA

www.c40.org

contact@c40.org

Die C40 Cities Climate Leadership Group ist ein weltweites Netzwerk von Bürgermeister*innen mit dem Ziel, Klimapolitik in ihren Städten voranzutreiben. Das Netzwerk wurde 2005 auf Initiative des damaligen Londoner Bürgermeisters Ken Livingstone gegründet und arbeitet als Non-Profit-Unternehmen mit Sitz in New York. C40 will Städte als Vorreiter weltweiter Klimaschutzbemühungen positionieren und diese durch die vereinten Kräfte der Städte voranbringen.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

C40 unterstützt messbare und konkrete Klimaschutzaktivitäten in den Mitgliedsstädten. Diese können sich im Rahmen der „C40 Accelerators“ zu Selbstverpflichtungen in zurzeit 14 Themenfeldern bekennen, zum Beispiel „Water Safe Cities“ und „Towards Zero Waste“, und über ihre Fortschritte berichten. Über verschiedene Netzwerke und Beratungsprogramme schafft C40 einen Rahmen für Zusammenarbeit und den Austausch von Wissen und Erfahrungen. Darüber hinaus bringt C40 die Perspektive von Städten in der internationalen Klimadiplomatie ein.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

C40 ist ein Bündnis aus Groß- und Megastädten. Voraussetzung für die Mitgliedschaft sind die „C40 Leadership Standards“; wenn Mitgliedsstädte diese für 12 Monate nicht erfüllen, werden sie als inaktiv eingestuft. Die Standards für die aktuelle Periode 2025-2030 setzen allgemeine, übergreifende Ziele: Unter anderem sind Mitgliedsstädte verpflichtet, Maßnahmen umzusetzen, um bis 2030 die Nutzung fossiler Brennstoffe zu halbieren, und umfassende Verwaltungsstrukturen zu schaffen, die sicherstellen, dass Klimaziele und klimapolitische Erwägungen in alle Entscheidungsprozesse einfließen.

Die Mitgliedschaft bei C40 selbst ist für Städte kostenlos. Die Umsetzung ihrer Verpflichtungen müssen Mitgliedsstädte allerdings eigenständig finanzieren.

WER IST SCHON DABEI?

Das Netzwerk vereint fast 100 Großstädte – überwiegend Millionenstädte – auf allen Kontinenten. Mit Heidelberg und Berlin sind bisher zwei deutsche Städte vertreten. Heidelberg ist die kleinste Mitgliedsstadt.

CITTASLOW

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Kultur



Governance



Energiewende



Mobilität



Kreislaufwirtschaft



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 1997

SITZ: Orvieto, Italien

www.cittaslow.org
info@cittaslow.net
+39 763 341818

DEUTSCHER VEREIN:
www.cittaslow.de
cittaslow@deidesheim.de
+49 6326 6140

Das Cittaslow-Netzwerk vereint Städte und Gemeinden, die den Gedanken von Slow Food auf die Planung und Organisation sowie das Zusammenleben in Kommunen anwenden. „Freude an einem langsamen und ruhigen Leben“ bedeutet für die Organisation unter anderem Wertschätzung für gutes Essen, für den Wechsel der Jahreszeiten und für Handwerkstraditionen. Das Netzwerk wurde 1999 von Paolo Saturnini ins Leben gerufen, damals Bürgermeister der italienischen Gemeinde Greve in Chianti.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Das Cittaslow-Netzwerk fördert den Austausch zwischen Mitgliedsstädten unter anderem mit Versammlungen, Festivals und einem jährlichen Best-Practice-Wettbewerb. Thematische Schwerpunkte sind unter anderem Gastronomie, regionale Märkte und die Tourismusförderung.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Der Cittaslow-Verein ist über nationale Vertretungen organisiert. Die volle Mitgliedschaft ist begrenzt auf Städte mit einer Einwohner*innenzahl unter 50.000.

Um als Cittaslow zertifiziert und so Mitglied des Netzwerks zu werden, muss eine Stadt zuerst einen ausführlichen Kriterienkatalog erfüllen. Diese Anforderungen beinhalten zum Beispiel Fahrradwege, Transparenz über Gebühren und die Einbeziehung diskriminierter Gruppen. Wenn eine Stadt nach eigener Einschätzung mindestens die Hälfte der Kriterien erfüllt, kann sie einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen. Ein Team des Cittaslow-Netzwerks wird dann die Stadt besuchen, um die Aufnahme zu prüfen.

Für die Mitgliedschaft wird eine einmalige Beitrittsgebühr erhoben sowie jährliche Mitgliedsbeiträge, die anhand der Einwohner*innenzahl berechnet werden.

WER IST SCHON DABEI?

Cittaslow hat bereits mehr als 300 Mitgliedsstädte auf allen Kontinenten. Die mittelfränkische Kleinstadt Hersbruck trat 2001 als erste deutsche Stadt dem Netzwerk bei, inzwischen sind es 25 – von Überlingen am Bodensee bis Meldorf an der Nordsee.

5

DRIVING URBAN TRANSITIONS (DUT)

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Governance



Energiewende



Mobilität



Kreislaufwirtschaft



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2022

SITZ: Wien, Österreich

www.dutpartnership.eu

info@dutpartnership.eu

Driving Urban Transitions (DUT) ist ein EU-finanziertes Förderprogramm für öffentlich-private Partnerschaft mit dem Ziel, urbanen Wandel hin zu einer klimaneutralen und resilienten Zukunft für alle zu beschleunigen. In erster Linie finanziert DUT transformative Forschung und Innovation, die die Kapazitäten städtischer Akteure ausbauen und sie befähigen sollen, städtischen Wandel in Europa und darüber hinaus voranzutreiben. Aufbauend auf der Joint Programming Initiative (JPI) Urban Europe, ist DUT im Jahr 2022 gestartet.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

DUT verbindet Forschungseinrichtungen, Städte und Praxispartner über Ländergrenzen hinweg, um innovative, skalierbare Projekte zu entwickeln und zu testen. Im Fokus des Förderprogramms sind drei konkrete Visionen bzw. Themenfelder („Transition Pathways“): (1) die 15-Minuten-Stadt, d. h. Mobilität; (2) energiepositive Viertel, d. h. Energie; und (3) urbane Kreislaufwirtschaft, d. h. Ressourcen und Stadtgrün. Ein Beispiel im Bereich Mobilität ist das an der TU Dortmund koordinierte Forschungsprojekt FRESH, das in Dortmund, Paris und Trondheim nach Lösungen sucht, um den motorisierten Liefer- und Einkaufsverkehr zu reduzieren.

Neben der finanziellen Förderung für Projekte stärkt DUT durch verschiedene Veranstaltungsformate wie das zweimal im Jahr stattfindende City Panel auch den Austausch von Stadtverwaltungen miteinander sowie mit Menschen aus Wissenschaft und Praxis.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Die Bewerbung um eine DUT-Förderung ist bisher im Rahmen jährlicher Ausschreibungen möglich. Die nächste Ausschreibung wird vom 1. September bis 17. November 2026 geöffnet sein. Für die letzte Ausschreibung 2025 musste ein Projekt mindestens drei Partner aus drei verschiedenen Ländern haben, darunter mindestens eine Stadt oder lokale Behörde.

WER IST SCHON DABEI?

DUT hat bislang 136 Projekte gefördert, an denen 261 europäische Städte beteiligt waren oder sind. An 35 Projekten waren/sind Kommunen, Forschungseinrichtungen oder Organisationen in Deutschland beteiligt. Neben Großstädten wie Bielefeld, Erfurt und Halle (Saale) finden sich unter den Projektbeteiligten auch die Mittelstädte Offenburg, Konstanz und Fürstenwalde (Spree) und die Kleinstadt Battenberg (Eder).

ENERGY CITIES

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Governance



Energiewende



DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 1990

SITZ: Besançon, Frankreich

www.energy-cities.eu

info@energy-cities.eu

+33 3 81 65 36 80

Energy Cities beschreibt sich selbst als europäische Lerngemeinschaft für zukunftssichere Städte: „Wir stellen konkrete Maßnahmen vor, die von Städten umgesetzt werden, setzen uns für einen Wandel in der politischen und wirtschaftlichen Steuerung auf allen Ebenen ein und fördern einen umfassenden kulturellen Wandel, der zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft führt.“ Der 1990 gegründete Verbund ist eine Non-Profit-Organisation und finanziert sich überwiegend aus EU-Mitteln sowie nationalen Fördergeldern und Mitgliedsbeiträgen.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Um die Rolle und Fähigkeiten lokaler Verwaltungen zu stärken, fördert Energy Cities nicht nur den Erfahrungs- und Wissensaustausch, sondern auch die Interessenvertretung von Städten auf EU-Ebene, indem die Organisation die Perspektive der Mitgliedsstädte in die politischen Prozesse der Europäischen Union einbringt.

Die Aktivitäten der Energy Cities sind in fünf thematische Felder organisiert: (1) lokale Verwaltung, (2) fossilfreie Städte, (3) Gemeinschaftsenergie, (4) Ernährungssysteme und (5) gerechtes Wirtschaften. Für jedes Themenfeld bietet das Netzwerk seinen Mitgliedern vier Arten von Aktivitäten an:

- What's EUP – Informationen über die neuesten Entwicklungen in der EU-Politik
- Mayor's Voices – Austausch lokaler Entscheidungsträger*innen untereinander, mit der Bevölkerung und Führungspersonen auf nationaler und EU-Ebene
- Transition Leaders Programme – Fortbildungsformate
- Marketplace – Informationen und Unterstützung für Zugriff auf EU-Fördergelder

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Städte und Gemeinden jeder Größe können den Energy Cities auf Grundlage eines Ratsbeschlusses ohne weitere Voraussetzungen beitreten. Ein jährlicher Mitgliedsbeitrag hängt von der Einwohner*innenzahl der Kommune ab.

Neben Kommunalverwaltungen können auch lokale Energieagenturen, kommunale Unternehmen sowie regionale und nationale Kommunalnetzwerke Mitglied bei Energy Cities werden.

WER IST SCHON DABEI?

Durch die Mitgliedschaft von Kommunalnetzwerken vereinen die Energy Cities mehrere hundert Städte und Gemeinden aus 30 Ländern – überwiegend aus EU-Staaten, aber auch aus der Türkei und Algerien. Aus Deutschland sind bislang nur fünf Städte dabei – Heidelberg, Stuttgart, Freiburg, München und Marburg – sowie die Stadtwerke Ettlingen.

EUROCITIES

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Kultur



Governance



Beschaffung



Energiewende



Smart City



Mobilität



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 1986

SITZ: Brüssel, Belgien

www.eurocities.eu

info@eurocities.eu

+32 2 552 08 88

Eurocities ist ein Netzwerk europäischer Großstädte, das sich bei den europäischen Institutionen für eine bessere Einbeziehung stadt spezifischer Bedarfe einsetzt. Es ist als Non-Profit-Verein mit Sitz in Brüssel organisiert. Sozialökologische Themen spielen für das Selbstverständnis von Eurocities eine wichtige Rolle: „Unsere Mission ist es, Orte zu schaffen, an denen die Menschen in einer gesunden, grünen Umgebung eine hohe Lebensqualität genießen können. Orte, an denen kohlenstoffarme und intelligente Lösungen für sauberere Luft und bessere öffentliche Dienstleistungen sorgen. Und an denen sich die Menschen nachhaltig fortbewegen können, sich mit ihrer Gemeinschaft verbunden fühlen und alle Neuankömmlinge willkommen sind.“

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Neben der Interessenvertretung auf EU-Ebene bietet Eurocities seinen Mitgliedern verschiedene Möglichkeiten zum Austausch von Wissen und Erfahrungen. Dazu gehören zahlreiche Arbeitsgruppen, Projekte und Veranstaltungen wie die Jahreskonferenz. Dabei werden auch die Eurocities-Awards verliehen, die Städte für besondere Aktivitäten oder Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität ihrer Bürger*innen würdigen. Eurocities organisiert seine Arbeit in neun Themenfeldern, darunter Klima und Umwelt, Wirtschaftliche Entwicklung, Kultur, Migration und Ernährung. Die Beteiligung an EU-finanzierten Projekten erschließt finanzielle Mittel und Expertise, um die Lebensqualität in den Mitgliedsstädten durch Innovationen und Erfahrungsaustausch zu verbessern.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Eurocities ist eine Mitgliedsorganisation, die offen steht für europäische Städte mit einer Mindesteinwohner*innenzahl von 250.000. Kleinere Städte mit mindestens 50.000 Einwohner*innen können als Partner beitreten. Jährliche Mitgliedsbeiträge werden aufgrund der Art der Mitgliedschaft erhoben.

WER IST SCHON DABEI?

Eurocities repräsentiert mehr als 200 Städte aus 38 europäischen Staaten. Aus Deutschland sind bereits 20 von 29 Städten mit mehr als 250.000 Einwohner*innen sowie die etwas kleineren Städte Chemnitz und Hagen Mitglieder.

EUROPÄISCHE STADTINITIATIVE (EUI)

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Kultur



Governance



Smart City



Energiewende



Klimaanpassung



Smart City



Mobilität



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2021

SITZ: Lille, Frankreich

www.urban-initiative.eu

info@urban-initiative.eu

+33 3 61 76 59 34

DEUTSCHE KONTAKTSTELLE:

www.urban-initiative.eu/urban-contact-points/germany

Die Europäische Stadtinitiative (European Urban Initiative – EUI) ist eine Förderinitiative der Europäischen Union zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Die EUI wurde im Rahmen der EU-Förderperiode 2021-2027 eingerichtet und ergänzt andere EU-Förderinstrumente wie URBACT (siehe Steckbrief Nr. 28). Träger der Initiative sind die Europäische Kommission und nationale bzw. regionale Partner; die Finanzierung erfolgt aus EU-Mitteln, ergänzt durch Beiträge auf nationaler Ebene.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Die Initiative unterstützt Städte auf drei Arten: Erstens soll capacity building Städte stärken, Strategien für integrierte nachhaltige Stadtentwicklung partizipativ zu entwickeln und umzusetzen. Dafür bietet die EUI Veranstaltungen wie Workshops und Seminare an und stärkt durch „Peer reviews“ und „City-to-City Exchanges“ den Austausch und Wissenstransfer von Städten untereinander. In einem dieser „City-to-City Exchanges“ beispielsweise teilte Chemnitz mit Nova Gorica (Slowenien) Einblicke in die Organisation und Ausstattung seiner Feuerwehr.

Zweitens stellt die EUI Fördermittel bereit, damit Städte innovative Projekte („Innovative Actions“) testen und an andere Städte übertragen können. Ein Beispiel ist das Projekt CUSTOM in der Metropolregion Hamburg mit dem Ziel, den öffentlichen Nahverkehr barrierefrei zu gestalten.

Drittens macht die EUI Wissen verfügbar und ermöglicht Erfahrungsaustausch, u. a. durch ihre Online-Plattform „Portico“.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Grundsätzlich richtet sich die EUI an städtische Gebiete jeder Größenordnung. Manche Unterstützungsangebote haben allerdings eingeschränkte Zielgruppen. Für die Förderung innovativer Projekte konnten sich während der vierten Ausschreibung (2026) nur Städte oder Städteverbünde mit mindestens 25.000 Einwohner*innen bewerben. Die Bewerbungen um Fördermittel und „Peer Reviews“ sind nur im Rahmen von Ausschreibungen, d. h. innerhalb bestimmter Zeiträume möglich. Die Bewerbung für „City-to-City Exchanges“ ist hingegen dauerhaft geöffnet.

Der Deutsche Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung bietet als deutsche Kontaktstelle für die EUI und URBACT Informationen und Beratung für die Antragstellung an.

WER IST SCHON DABEI?

Insgesamt hat die Initiative EU-weit bereits 1524 Städte unterstützt. In Deutschland haben u. a. Hamburg und Nürnberg Fördergelder für innovative Projekte erhalten; Leipzig, Hof und Koblenz sind als Transferpartner an der Umsetzung innovativer Projektideen anderer europäischer Städte beteiligt; Berlin Friedrichshain-Kreuzberg und Chemnitz haben sich bei „City-to-city Exchanges“ und Hamburg bei „Peer Reviews“ engagiert.

9

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG


Governance



Beschaffung



Energiewende



Mobilität



Kreislaufwirtschaft



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 1994

www.sustainablecities.eu
info@sustainablecities.eu

+49 761 368920

(ICLEI-Europasekretariat)

EUROPEAN CONFERENCE ON SUSTAINABLE CITIES AND TOWNS (ESCT)

Die European Conference on Sustainable Cities and Towns (ESCT) findet alle drei bis vier Jahre statt und wird hauptverantwortlich von ICLEI (siehe Steckbrief Nr. 13) organisiert. Inzwischen hat die ESCT zehnmal stattgefunden, die elfte ist für 2027 geplant. Seit der ersten Konferenz 1994 in Aalborg (Dänemark) hat die ECST wichtige Landmarken in der lokalen nachhaltigen Entwicklung gesetzt. Einige Konferenzen haben Erklärungen beschlossen, die Selbstverpflichtungen und Forderungen im Bereich Nachhaltigkeit formulieren, zuletzt die Aalborg Conditions (2024). Diesen Erklärungen können sich auch Kommunen anschließen, die nicht an der Konferenz teilgenommen haben.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Die ESCT-Konferenzen und die daraus hervorgehenden Erklärungen bauen aufeinander auf und ergänzen sich gegenseitig. Die Aalborg Commitments von 2004 beispielsweise sind eine umfangreiche freiwillige Selbstverpflichtung von Kommunen, lokale Nachhaltigkeitsaktivitäten zu stärken. Die Unterzeichnerkommunen verpflichteten sich, in zehn Themenfeldern messbare Ziele zu erarbeiten und umzusetzen. Die Umsetzung erfolgte durch ein zyklisches Nachhaltigkeitsmanagement mit Bestandsaufnahme, Zieldefinition, Bürger*innenbeteiligung und regelmäßiger Berichterstattung und Evaluierung.

Bei den Aalborg Conditions (2024) liegt der Fokus auf Forderungen für geeignete politische Rahmenbedingungen, um das Potenzial lokaler Regierungen für einen demokratischen Wandel hin zu einem klimaneutralen, gerechten und widerstandsfähigen Europa ausschöpfen zu können.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Informationen über die European Conference on Sustainable Cities and Towns und die daraus hervorgehenden Erklärungen stellt ICLEI auf einer eigenen Website zur Verfügung, der Sustainable Cities Platform. Hier finden sich die Erklärungen in verschiedenen Sprachen, auch auf Deutsch, sowie Links zu Online-Formularen, um die Erklärungen zu unterzeichnen. Nicht nur Städte und Regionen, sondern auch Organisationen und Einzelpersonen können sich den Erklärungen anschließen.

WER IST SCHON DABEI?

Bei der letzten ECST-Konferenz 2024 in Aalborg waren Teilnehmende aus 163 Städten in 33 Ländern anwesend. Den älteren Erklärungen haben sich wesentlich mehr Kommunen angeschlossen als den jüngeren: Während die Aalborg Commitments (2004) von mehr als 700 Kommunen unterzeichnet wurden, darunter neun aus Deutschland, haben bisher nur 22 Städte und Regionen die Aalborg Conditions (2024) unterzeichnet, darunter Freiburg und Ettenheim.

GLOBAL EUROPÄISCH REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG NETZWERK WETTBEWERB FÖRDERUNG



Governance



Energiewende



Klimaanpassung



Mobilität



Kreislaufwirtschaft



Naturschutz

DÖRFER KLEINE STÄDTE MITTELGROSSE STÄDTE GROSSE STÄDTE KREISE REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2010 (Green Capital) /
2015 (Green Leaf)

SITZ: Brüssel, Belgien

[environment.ec.europa.eu/topics/
urban-environment/european-green-
capital-award_en](https://environment.ec.europa.eu/topics/urban-environment/european-green-capital-award_en)

info@europeangreencapital.eu

info@europeangreenleaf.eu

EUROPEAN GREEN CAPITAL UND EUROPEAN GREEN LEAF

European Green Capital und European Green Leaf sind Städtepreise der Europäischen Kommission für Leistungen beim Übergang zu einer grüneren, nachhaltigeren Zukunft. Der Titel European Green Capital, auf Deutsch auch „Umwelthauptstadt Europas“, geht auf eine Initiative europäischer Städte zurück und wurde erstmals für das Jahr 2010 verliehen. Der Wettbewerb steht allen Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohner*innen offen.

Nachdem auch kleinere Städte eine Auszeichnung forderten, auf die sie sich bewerben können, stiftete die EU-Kommission den European Green Leaf Award und verleiht diesen seit 2015 an Städte mit einer Bevölkerung zwischen 20.000 und 100.000 Menschen.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Jährlich wird eine Stadt zur European Green Capital ernannt und bis zu zwei Städte als European Green Leaf gewürdigt. Die Preise werden laut EU-Kommission an Städte verliehen, die anerkannt hohe Umweltstandards haben, sich zu ambitionierten Zielen für Umweltverbesserung und nachhaltige Entwicklung bekennen und als Vorbild für andere Städte wirken können. Die Bewertung erfolgt anhand von sieben Umweltindikatoren: Luftqualität, Wasser, Biodiversität, Grünflächen und nachhaltige Landnutzung, Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Lärm, Klimaschutz und Klimaanpassung.

Eine Bewerbung geht mit einer umfangreichen Selbstevaluation einher. Schon damit profitieren Städte von der Teilnahme am Wettbewerb. Gewinner erhalten ein Preisgeld und öffentliche Aufmerksamkeit, die u. a. neue Investitionen anziehen kann. Die Titel bringen auch Verpflichtungen mit sich. So nehmen die ausgezeichneten Städte repräsentative Aufgaben als Botschafter kommunaler Umwelt- und Nachhaltigkeitsentwicklung wahr.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Als European Green Capital können sich Großstädte ab einer Bevölkerung von 100.000 Menschen bewerben; für das European Green Leaf Mittelstädte mit einer Einwohner*innenzahl zwischen 20.000 und 100.000. Bisherige Preisträger sind vom Wettbewerb ausgeschlossen.

Die Bewerbung erfolgt über ein Online-Portal. Ein Expert*innen-Panel bewertet die eingegangenen Bewerbungen. Auf dieser Grundlage wählt die EU-Kommission die Finalisten aus. Diese präsentieren dann ihre Maßnahmenpläne und Kommunikationsstrategie vor einer Jury, die anschließend die Gewinner auswählt.

WER IST SCHON DABEI?

Unter den bisher 18 Umwelthauptstädten Europas sind bereits drei deutsche Großstädte: Hamburg (2011), Essen (2017) und Heilbronn (2027). Hingegen wurde bisher noch keine deutsche Mittelstadt mit dem European Green Leaf ausgezeichnet, das bis 2027 an 21 europäische Städte verliehen wurde.

11

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Governance



DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2016

SITZ: Den Haag, Niederlande

www.globalparliamentofmayors.org

info@globalparliamentofmayors.org

GLOBAL PARLIAMENT OF MAYORS (GPM)

Das Global Parliament of Mayors (GPM) ist ein Netzwerk von Bürgermeister*innen, das sich als politische Basisbewegung versteht und versucht, mit „weichen“ Governance-Methoden Einfluss auf andere Politikebenen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu nehmen. Ansatz und Ziel ist ein parlamentarisches Gremium, das sich aus Vertreter*innen der lokalen Regierungsebene zusammensetzt. Mit diesem experimentellen Ansatz sollen fundierte und effektive Politikempfehlungen aus städtischer Sicht erarbeitet werden.

Das GPM geht auf eine Idee des Politikwissenschaftlers Benjamin Barber zurück, die er erstmals in seinem 2013 erschienenen Buch „If Mayors ruled the World“ („Wenn Bürgermeister*innen die Welt regierten“) formulierte. Auf diesen Impuls hin formierte sich 2016 das Global Parliament of Mayors in Den Haag, wo seitdem auch das Sekretariat sitzt.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Das Global Parliament of Mayors hat den Anspruch, die lokale Ebene gegenüber vielfältigen Krisen und Herausforderungen zu stärken, darunter Migration, Pandemien, soziale Ungleichheit und Sicherheit. Zu aktuellen Schwerpunkten der Arbeit des Global Parliament of Mayors zählen Demokratie und Grundrechte sowie die Finanzierung „nachhaltiger Entwicklung“.

Im Rahmen eines jährlichen Gipfeltreffens, das immer unter einem anderen Themenschwerpunkt steht, findet die Hauptversammlung statt, das wichtigste beschlussfassende Gremium des Global Parliament of Mayors. Zwischen den Hauptversammlungen können Bürgermeister*innen über eine digitale Plattform, das Virtuelle Parlament, Erfahrungen und Wissen austauschen und über Resolutionen und Beschlüsse abstimmen.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Das Global Parliament of Mayors ist ein Verein, der Städten ab 10.000 Einwohner*innen offensteht. Interessierte Verwaltungen können das Netzwerk kontaktieren, um mehr über den Beitrittsprozess zu erfahren. Der jährliche Mitgliedsbeitrag richtet sich unter anderem nach der Bevölkerungsgröße und dem Bruttonationaleinkommen pro Kopf.

WER IST SCHON DABEI?

2025 waren 73 Bürgermeister*innen im Global Parliament of Mayors vertreten, aus Deutschland die Bürgermeister von Mannheim und Heidelberg.

GREEN CITY ACCORD

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Governance



Beschaffung



Energiewende



Mobilität



Kreislaufwirtschaft



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2020

SITZ: Brüssel, Belgien

[environment.ec.europa.eu/topics/
urban-environment/green-city-
accord_en](https://environment.ec.europa.eu/topics/urban-environment/green-city-accord_en)

contact@greencityaccord.eu

Der European Green City Accord (GCA) ist eine Initiative der EU-Kommission und eine Bewegung europäischer Städte, die sich dafür einsetzen, grünere, sauberere und gesündere Lebensräume zu werden. Seit dem Start im Jahr 2020 bietet die Selbstverpflichtungserklärung einen Rahmen für lokale Regierungen, um dringende ökologische Herausforderungen anzugehen und die Umsetzung des European Green Deal sowie des EU-Umweltrechts voranzutreiben.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Durch Unterzeichnung des Green City Accord verpflichten sich Städte zu entschiedenem Handeln in fünf priorisierten Themenbereichen: (1) Luftqualität, (2) Wassermanagement, (3) Natur und biologische Vielfalt, (4) Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement und (5) Lärmreduzierung.

Die Selbstverpflichtung zu Verbesserungen bei diesen Themen beinhaltet, dass sich die teilnehmenden Städte in jedem Bereich ambitionierte Ziele setzen, die über die EU-Gesetzgebung hinausgehen, entsprechende Maßnahmen umsetzen und regelmäßig über deren Umsetzung und Fortschritt berichten. Dabei erhalten sie von der EU Unterstützung, unter anderem durch Vernetzungsveranstaltungen, Beratungsangebote und Informationen zu Fördermöglichkeiten.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Der Green City Accord steht für europäische Städte ab einer Bevölkerung von 20.000 Menschen offen. Für den Beitritt ist ein Stadtratsbeschluss nötig.

WER IST SCHON DABEI?

128 europäische Städte haben den Green City Accord bisher unterzeichnet, darunter nur vier deutsche Städte: Dresden, Heilbronn, Münster und München.

13

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG


Governance

Beschaffung



Energiewende



Klimaanpassung



Smart City



Mobilität



Kreislaufwirtschaft



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 1990

SITZ: Bonn, Deutschland

www.iclei.org
membership@iclei.org
+49 228 97 62 99 00

EUROPA-SEKRETARIAT:
www.iclei-europe.org
iclei-europe@iclei.org
+49 761 368 92 0

ICLEI – LOCAL GOVERNMENTS FOR SUSTAINABILITY

ICLEI – Local Governments for Sustainability ist ein weltweiter Verband von Kommunen sowie nationalen und regionalen Städtenetzwerken, die sich dem Ziel nachhaltiger Stadtentwicklung verpflichtet haben. Der Verband wurde 1990 zum Abschluss des ersten Weltkongresses von Kommunen für eine nachhaltige Entwicklung bei den Vereinten Nationen als International Council for Local Environmental Initiatives gegründet und 2003 in ICLEI – Local Governments for Sustainability umbenannt. ICLEI hat sein Weltsekretariat in Bonn sowie 24 Büros in der ganzen Welt.

Eine von ICLEIs frühesten und bekanntesten Errungenschaften ist die Lokale Agenda 21, die sich zu einer weltweiten lokalen Nachhaltigkeitsbewegung entwickelt hat. Seither hat ICLEI seinen Fokus erweitert und arbeitet zu beinahe allen relevanten Fragen lokaler Nachhaltigkeit.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Obwohl ICLEI mit einem klaren Umweltfokus gegründet wurde, hat sich das Netzwerk weiterentwickelt und arbeitet jetzt mit einem Themenspektrum, das auch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte von Nachhaltigkeit mit einbezieht. ICLEI verfolgt fünf Entwicklungspfade, die den städtischen Raum transformativ verändern: (1) emissionsfreie Entwicklung, (2) naturbasierte Entwicklung, (3) gerechte Entwicklung, (4) resiliente Entwicklung und (5) Kreislauf-Entwicklung.

ICLEIs Arbeit zeichnet sich durch leistungs- und ergebnisorientierte Kampagnen und Programme aus. Durch technische Beratung und Information unterstützt die Organisation Städte dabei, sich Handlungskompetenzen anzueignen, mit anderen Städten in Austausch zu treten und nachhaltige Entwicklung lokal umzusetzen. Neben vielen anderen Projekten koordiniert ICLEI das Netzwerk für nachhaltige Beschaffung Procura+ und die European Conference on Sustainable Cities and Towns (siehe Steckbrief Nr. 9).

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

ICLEI ist eine Mitgliedsorganisation, die jeder Kommune und jedem kommunalen Netzwerk offensteht. Städte und Gemeinden müssen dafür lediglich einen kurzen Mitgliedsantrag ausfüllen und einreichen. Die jährlichen Mitgliedsbeiträge richten sich nach der Wirtschaftsleistung des Landes und der Einwohner*innenzahl der Kommune.

WER IST SCHON DABEI?

Mehr als 2500 Kommunen und Regionen weltweit sind über ICLEI vernetzt. In Deutschland gibt es bislang 23 ICLEI-Mitglieder, darunter Großstädte wie Mainz, Münster und Augsburg, Mittelstädte wie Haan (NRW) und Bietigheim-Bissingen (BaWü), aber auch die oberbayerische Gemeinde Fuchstal (4500 Einwohner*innen) und der Regionalverband Ruhr.

14

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG


Kultur



Governance



Energiewende



Klimaanpassung



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 1948

SITZ: Gland, Schweiz

www.iucn.org
membership@iucn.org

+41 22 9990000

INTERNATIONAL UNION FOR CONSERVATION OF NATURE (IUCN)

Die International Union for Conservation of Nature (IUCN) vereint Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, Wissenschaftler*innen, Organisationen indigener Völker und weitere Akteur*innen für den Erhalt der Artenvielfalt. Die IUCN bezeichnet sich selbst als weltweite Autorität für den Zustand der Natur und die zu ihrem Schutz erforderlichen Maßnahmen. Sie will Gesellschaften ermutigen und unterstützen, die Vielfalt der Natur zu bewahren und sicherzustellen, dass die Nutzung natürlicher Ressourcen gerecht und ökologisch nachhaltig erfolgt.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

In Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern und Förderern führt die IUCN weltweit Naturschutzprojekte durch, um den Verlust von Lebensräumen aufzuhalten, Ökosysteme wiederherzustellen und das Wohlergehen der Menschen zu verbessern. Das bekannteste Projekt der IUCN ist die Rote Liste gefährdeter Arten, die als weltweit umfassendste Bestandsaufnahme über den Erhaltungszustand von Tier-, Pilz- und Pflanzenarten gilt.

Neben konkreten Naturschutzprojekten setzt sich die Union auch für transformativen Wandel ein. Laut Arbeitsprogramm für 2026 bis 2029 will die IUCN z. B. zu nachhaltigen Landwirtschafts- und Ernährungssysteme beitragen und Finanz- und Wirtschaftssysteme so umgestalten, dass sie berücksichtigen, wie sehr menschlicher Reichtum und Wohlstand von der endlichen Natur abhängen.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Die IUCN hat eine vielfältige Mitgliederstruktur aus staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren. Seit 2021 können auch subnationale Regierungen beitreten, um der entscheidenden Rolle Rechnung zu tragen, die Städte und andere Gebietskörperschaften beim Schutz und der Wiederherstellung biologischer Vielfalt spielen.

Für die Bewerbung um Mitgliedschaft müssen Verwaltungen eine Reihe von Dokumenten einreichen, u. a. eine Beschreibung ihrer Organisationsstruktur und bisheriger Naturschutzaktivitäten sowie eine Selbstverpflichtung zu den IUCN-Statuten. Die jährlichen Mitgliedsbeiträge basieren auf den Länderkategorien für die Beiträge zu den Vereinten Nationen.

WER IST SCHON DABEI?

Die IUCN hat über 1500 Mitglieder aus mehr als 160 Staaten. In der erst 2021 eingeführten Mitgliedskategorie für subnationale Regierungen sind bisher nur 32 Mitglieder erfasst, darunter Städte aus aller Welt, von Klein- und Mittelstädten wie Fontainebleau (Frankreich) und Acatenango (Guatemala) bis zu Millionenstädten wie Jerewan (Armenien) und Lishui (China). Aus Deutschland sind einige Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen IUCN-Mitglieder, jedoch bislang keine subnationalen Regierungen.

15

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG


Governance



Energiewende



Klimaanpassung



Mobilität



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 1990

SITZ: Frankfurt a. Main, Deutschland

www.klimabuendnis.org
europa@klimabuendnis.org

+49 69 71 71 39 0 g

KLIMA-BÜNDNIS

Der Verein „Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder | Alianza del Clima e.V.“ – kurz Klima-Bündnis – ist ein europäisches Städtenetzwerk mit dem Ziel, lokale Antworten auf die globale Klimakrise zu geben. Der Ansatz verbindet europäische Klimaschutzbemühungen mit der Unterstützung indigener Völker. Die zentrale Partnerorganisation dafür ist der Dachverband der indigenen Völker Amazoniens (COICA), die auch im Vorstand des Klima-Bündnisses vertreten ist.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Das Klima-Bündnis unterstützt die Mitgliedskommunen mit Tools und Kampagnen wie dem Fahrrad-Wettbewerb „Stadtradeln“ (seit 2008). Die Vernetzung und der Austausch von Kommunen wird unter anderem durch eine Jahreskonferenz und thematische Arbeitsgruppen etwa zur EU-Politik oder Klimawandelanpassung gefördert. Büros in Brüssel und Berlin setzen sich dafür ein, die politischen Rahmenbedingungen für die lokale Ebene zu verbessern. Das Klima-Bündnis ist außerdem an zahlreichen EU- oder national geförderten Projekten beteiligt. Angebote wie Klimapartnerschaften oder der Klimafonds gegen die Abholzung des Regenwaldes geben Kommunen die Möglichkeit, auch außerhalb der eigenen Grenzen für Klimagerechtigkeit einzustehen.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Die Mitgliedschaft im Klima-Bündnis ist offen für alle europäischen Städte, Gemeinden, Landkreise, Bundesländer, Regionen und Provinzen sowie Organisationen indigener Völker in Regenwaldregionen. NGOs können assoziierte Mitglieder werden und so an Aktivitäten des Netzwerkes teilnehmen.

Grundlage für den Beitritt in das Klima-Bündnis ist für Bundesländer, Kreise und Kommunen ein Parlaments- oder Ratsbeschluss, mit dem sie eine Selbstverpflichtung zu umfassendem und gerechtem Klimaschutz eingehen. Dazu gehört unter anderem der Verzicht auf Holz aus Raubbau und, ihre Treibhausgasemissionen alle fünf Jahre um 10 Prozent zu senken. Eine Überprüfung oder Berichtspflichten gibt es nicht.

Ein Mitgliedsbeitrag wird jährlich erhoben und basierend auf der Einwohner*innenzahl berechnet.

WER IST SCHON DABEI?

Rund 2.000 Städte, Kreise und Gemeinden sowie Bundesländer und Provinzen, NGOs und andere Organisationen in ganz Europa und darüber hinaus bilden das Netzwerk. Aus Deutschland sind bereits mehr als 600 Kommunen, 63 Kreise und Regionen, drei Bundesländer sowie 14 NGOs Mitglieder im Klimabündnis.

16

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG


Governance



Energiewende



Klimaanpassung



Kreislaufwirtschaft



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2009

SITZ: Bonn, Deutschland

[skew.engagement-global.de/
kommunale-klima-und-
nachhaltigkeitspartnerschaften.html](https://skew.engagement-global.de/kommunale-klima-und-nachhaltigkeitspartnerschaften.html)
[klima-nachhaltigkeitspartnerschaft
en@engagement-global.de](mailto:klima-nachhaltigkeitspartnerschaften@engagement-global.de)

KOMMUNALE KLIMA- UND NACHHALTIGKEITSPARTNERSCHAFTEN

Die Kommunalen Klima- und Nachhaltigkeitspartnerschaften fördern den fachlichen Austausch deutscher Städte, Gemeinden und Landkreise mit Kommunen aus dem Globalen Süden. Ziel ist die Zusammenarbeit in den Bereichen Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Biodiversität und nachhaltige Entwicklung, um globale Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Das Angebot wird von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) als Teil der Engagement Global gGmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durchgeführt.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Teilnehmende Kommunen vertiefen und stärken ihre Partnerschaft durch die Arbeit an Schwerpunkten in Bereichen wie Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Biodiversität oder nachhaltiger Entwicklung im Sinne der Agenda 2030. Dafür erarbeiten sie unter anderem einen Aktionsplan mit mittel- bis langfristiger Perspektive oder entwickeln, ausgehend von einer konkreten Idee, gemeinsam ein Projektvorhaben. Im Rahmen solcher Projekte gab es zum Beispiel Wissenstransfer zum Bau einer Kompostierungsanlage, zu solarbetriebenen Fischer-Lampen und zur Baumpflege.

Um die Partnerschaften bei der thematischen Vertiefung sowie bei der Erarbeitung von Aktionsplänen oder Projektvorhaben voranzubringen, bietet die SKEW unter anderem fachliche und methodische Beratung und Begleitung, Informationen zu Fördermöglichkeiten, regelmäßige Online-Sprechstunden sowie Fachveranstaltungen und -konferenzen an, außerdem bis zu zwei Fachaustauschreisen für kommunale Expert*innen zum direkten Wissenstransfer.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Teilnahmeberechtigt sind bestehende Partnerschaften deutscher Städte, Gemeinden und Kreise mit Gebietskörperschaften in Ländern, die von der OECD als Empfängerländer öffentlicher Entwicklungsgelder definiert sind. Die Bewerbung erfolgt über eine Interessenbekundung, die jederzeit eingereicht werden kann. Daraufhin erfolgt ein gemeinsames Beratungsgespräch, in dem die Teilnahme sowie der weitere Ablauf individuell abgestimmt werden.

WER IST SCHON DABEI?

78 Klima- und 29 Nachhaltigkeitspartnerschaften führt die SKEW auf ihrer Website bislang auf. Beispielsweise hat der Landkreis Passau eine Klimapartnerschaft mit dem Departement Kédougou, Senegal, und die kleine Stadt Bad Köstritz in Thüringen ist durch eine Nachhaltigkeitspartnerschaft mit Huamantla in Mexiko verbunden.

17

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Governance



Energiewende



Klimaanpassung



DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT:

2008 (EU) / 2016 (global)

SITZ: Brüssel, Belgien (beide)

WEBSITE, E-MAIL UND TELEFON (EU):

eu-mayors.ec.europa.eu/en/home

info@eumayors.eu

+32 2 646 84 24

WEBSITE (global):

www.globalcovenantofmayors.org

KONVENT DER BÜRGERMEISTER FÜR KLIMA UND ENERGIE

2008 hat die Europäische Kommission den Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie (Covenant of Mayors for Climate and Energy – CoM) ins Leben gerufen, um Kommunen im Kampf gegen den Klimawandel zu vereinen. 2016 wurde der Konvent zu einer globalen Initiative ausgeweitet (Global Covenant of Mayors for Climate and Energy). Die teilnehmenden Städte verpflichten sich freiwillig zu ambitioniertem Handeln gegen den Klimawandel.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Mit ihrem Beitritt zum EU-Bürgermeisterkonvent verpflichtet sich eine Stadt oder Gemeinde, innerhalb von zwei Jahren einen „Aktionsplan für nachhaltige Energie und Klimaschutz“ mit Zielen und Maßnahmen zur Emissionsminderung, Klimawandelanpassung und Energiearmut vorzulegen. Alle zwei Jahre soll die Kommune einen Monitoring-Bericht darüber einreichen. Der Konvent unterstützt die Kommunen, ihre Aktionspläne zu entwickeln, umzusetzen und die Umsetzung zu überwachen, indem er eine wissenschaftlich fundierte Referenzmethodik für die lokale Energie- und Klimaplanung bereitstellt.

Darüber hinaus verpflichten sich die teilnehmenden Kommunen, ihre Bürger*innen, Unternehmen und alle Verwaltungsebenen in die Transformation einzubeziehen und sich mit anderen europäischen und weltweiten Entscheidungsträger*innen zu vernetzen. Diesen Austausch fördern der europäische und der globale Bürgermeisterkonvent unter anderem durch Konferenzen und Gipfeltreffen.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Der Konvent steht allen kommunalen Verwaltungen offen, unabhängig von ihrer Größe oder ihrer Vorarbeit im Bereich Klima und Energie. Kreisverwaltungen und Metropolregionen sind ebenfalls zur Teilnahme eingeladen. Andere Regionalverbände und kleine Kommunen können auch als Gruppe teilnehmen und einen gemeinsamen Aktionsplan vorlegen.

Um beizutreten, muss eine Kommune auf einen Ratsbeschluss hin die aktuellen Verpflichtungen (Commitment document) des EU-Konvents unterzeichnen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Mitgliedskommunen des EU-Konvents sind automatisch auch Mitglied im globalen Konvent.

WER IST SCHON DABEI?

Mit mehr als 14.000 Kommunen ist der Globale Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie das weltweit größte kommunale Bündnis für Klimapolitik. Den größten Teil macht die EU mit fast 11.000 teilnehmenden Kommunen aus. In Deutschland sind bisher nur 92 Kommunen Mitglied, darunter die vier deutschen Millionenstädte ebenso wie Ahlden an der Aller (1500 Einwohner*innen), das sich mit den insgesamt acht Kommunen der Region Aller-Leine-Tal als Gruppe dem Konvent angeschlossen hat.

18

MAKING CITIES RESILIENT 2030 (MCR2030)

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Governance



Klimaanpassung



DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

Making Cities Resilient 2030 (MCR2030) ist eine Initiative des Büros der Vereinten Nationen für Katastrophenvorsorge (UNDRR). Ziel ist es, die lokale Widerstandsfähigkeit zu stärken, unter anderem durch Interessenvertretung, den Austausch von Wissen und Erfahrungen, die Vernetzung verschiedener Verwaltungsebenen und den Aufbau von Partnerschaften. MCR2030 baut auf der vorherigen Kampagne auf, die von 2010 bis 2020 lief.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Making Cities Resilient 2030 hat einen dreistufigen Fahrplan hin zur urbanen Resilienz, von Wissen über Planung hin zur Umsetzung. MCR2030 erkennt an, dass sich Städte auf dieser „Reise“ an unterschiedlichen Stellen befinden und entsprechend unterschiedliche Unterstützung benötigen. Dafür stellt die Initiative in zwölf Themenfeldern Wissen und Tools zur Verfügung, von „Sensibilisierung für Katastrophenvorsorge und Resilienz“ bis „Förderung des Lernens zwischen Städten“.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Obwohl im Namen der Initiative „Cities“ steht, können alle subnationalen Regierungen beitreten, also auch Landkreise und kleine Gemeinden. Eine Verwaltung, die beitreten möchte, muss zuerst einen Fragebogen ausfüllen, um zu ermitteln, auf welcher der drei Etappen im Fahrplan von MCR2030 sie sich befindet. Auch die weiteren Schritte der Anmeldung, darunter die Unterzeichnung eines Selbstverpflichtungsbriefs, kann die Verwaltung selbstständig vornehmen.

WER IST SCHON DABEI?

Mehr als 2000 Kommunen weltweit sind bereits an MCR2030 beteiligt. Bisher ist mit Bonn nur eine deutsche Stadt dabei. Als eines von bislang 44 „Resilienzzentren“ nimmt Bonn eine Vorreiterrolle im Netzwerk ein.

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2010

SITZ: Incheon, Südkorea

mcr2030.undrr.org

E-MAIL (Sekretariat für Europa und Zentralasien):

mcr2030-europe@un.org

19

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG


Governance



Energiewende



Klimaanpassung



Mobilität



Kreislaufwirtschaft



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 1951

SITZ: Brüssel, Belgien

www.ccre.org

DEUTSCHE SEKTION:

www.rgre.de
post@rgre.de

+49 221 3771 310

RAT DER GEMEINDEN UND REGIONEN EUROPAS (RGRE)

Der Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) ist der älteste und größte Verbund kommunaler und regionaler Regierungen in Europa. Er wurde 1951 gegründet; die Deutsche Sektion besteht seit 1955 als eingetragener Verein mit Sitz in Köln. Der RGRE setzt sich nach eigener Aussage für friedliche, inklusive, gerechte und resiliente Regionen und Gemeinschaften ein. Als europäische Sektion der weltweiten Organisation United Cities and Local Governments (UCLG, siehe Steckbrief Nr. 27) vertritt der RGRE die europäischen Kommunen und Regionen auch auf globaler Ebene.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Der RGRE nimmt Einfluss auf EU-Gesetzgebung, leitet eigene Projekte wie „Bridges of Trust“ (Kooperation mit Kommunen in der Ukraine) und beteiligt sich an Projekten anderer Akteure, beispielsweise an der EU-Mission für Klimawandelanpassung. Die Vernetzung und den Austausch europäischer Kommunen fördert der RGRE unter anderem mit einer „Matchmaking Plattform“ und dem Netzwerk „PLATFORMA“.

Die inhaltliche Arbeit des RGRE ist um vier thematische Schwerpunkte, sogenannte „Impact Communities“, organisiert: Klima, Zusammenhalt, Arbeit und Gesellschaft.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Eine direkte Mitgliedschaft von Kommunen beim RGRE ist ausgeschlossen, da es ein Zusammenschluss nationaler Kommunal- und Regionalverbände ist. Deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise können aber Mitglied der Deutschen Sektion des RGRE werden. Auf Rats- oder Kreistagsbeschluss kann die Kommune oder der Landkreis den sehr kurzen Aufnahmeantrag stellen, der dann vom Präsidium des Vereins beschlossen werden muss. Der jährliche Mitgliedsbeitrag richtet sich nach der Bevölkerungszahl.

WER IST SCHON DABEI?

Der RGRE ist als Dachverband organisiert: Die Mitglieder des RGRE sind 60 nationale Kommunal- und Regionalverbände aus 41 der 46 Staaten, die im Europarat vertreten sind. Die Deutsche Sektion repräsentiert rund 800 Städte, Gemeinden und Landkreise. Die kommunalen Spitzenverbände Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund und Deutscher Landkreistag sind ebenfalls Mitglieder der Deutschen Sektion des RGRE.

RESILIENT CITIES NETWORK (R-CITIES)

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Governance



Klimaanpassung



DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2020

SITZ: Singapur

www.resilientcitiesnetwork.org

info@resilientcitiesnetwork.org

Das Resilient Cities Network (R-Cities) vernetzt Städte weltweit, um urbanen Wandel zu skalieren und eine resiliente Zukunft aufzubauen. Das Netzwerk geht auf das 2013 gegründete 100 Resilient Cities Network zurück, das von der Rockefeller-Stiftung finanziert wurde. Als diese das Projekt 2019 einstellte, gründeten die Mitgliedsstädte selbst das Resilient Cities Network, um die bisherige Arbeit fortzusetzen.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Herzstück des Resilient Cities Network sind die Chief Resilience Officers (CRO), ein Amt in jeder Mitgliedsstadt. Die CROs koordinieren Projekte und bringen städtische Handlungsträger*innen dafür zusammen. Ein Fokus des Resilient Cities Network liegt darauf, erfolgreiche Projekte auf andere Städte zu übertragen. Dafür stellt R-Cities Beratungs- und Weiterbildungsangebote bereit. Das Netzwerk hilft seinen Mitgliedern außerdem dabei, Zugang zu Fördermitteln zu erlangen.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Um dem Resilient Cities Network beizutreten, muss eine Kommune sich verpflichten, ein Office of Resilience und die Position des*r Chief Resilience Officers einzurichten, eine ganzheitliche Resilienzstrategie zu entwickeln und umzusetzen und sich an den Aktivitäten des Netzwerks zu beteiligen. Mitglieder müssen zwar keine Mitgliedsbeiträge zahlen, aber finanziell in der Lage sein, die Voraussetzungen für ihre Mitgliedschaft (Stelle für CRO, Studien für Resilienzstrategie, ...) zu erfüllen. Eine Kommune, die an einer Mitgliedschaft interessiert ist, sollte das Resilient Cities Network zunächst kontaktieren, um zu klären, ob ein Beitritt möglich ist.

WER IST SCHON DABEI?

Mehr als 100 Städte auf allen Kontinenten sind Mitglied im Resilient Cities Network. Das Netzwerk ist in fünf Regionen gegliedert. In der Region „Europa und Mittlerer Osten“ sind vorrangig Großstädte wie London, Lissabon oder Dubai vertreten, aber auch die dänische Mittelstadt Vejle. Aus Deutschland ist bisher keine Stadt Mitglied der R-Cities.

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Governance



DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 1996

SITZ: Brüssel, Belgien

www.revesnetwork.eu

contact@revesnetwork.eu

REVES ist ein europäisches Netzwerk, das die Partnerschaft von Kommunen und Regionen mit der gemeinwohlorientierten Wirtschaft fördert. Es wurde 1996 gegründet und ist eine Non-Profit-Organisation mit Sitz in Brüssel. REVES ist die Abkürzung für den vollständigen Namen des Netzwerks auf Französisch, der aber vorwiegend auf Englisch verwendet wird: European Network of Cities and Regions for the Social Economy. „Social Economy“ lässt sich in diesem Zusammenhang am besten als „Gemeinwirtschaft“ übersetzen und meint Organisationsformen wie Vereine und Genossenschaften.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Unter anderem auf Konferenzen und Seminaren bringt REVES lokale und regionale Verwaltungen miteinander und mit gemeinwohlorientierten Strukturen zusammen. REVES-Mitglieder haben die Möglichkeit, an EU- oder privatfinanzierten Projekten teilzunehmen. Das Netzwerk verbreitet außerdem Informationen über EU-Politik, -Initiativen und -Programme, die für die Gemeinwirtschaft relevant sind, und vertritt die Interessen und Werte seiner Mitglieder gegenüber Institutionen auf europäischer und internationaler Ebene.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

REVES ist eine Mitgliedsorganisation, die Kommunen, Regionen und Organisationen der gemeinwohlorientierten Wirtschaft offensteht. Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist ein offizieller Beschluss und ein Bekenntnis zu den in der REVES-Charta festgehaltenen Werten des Netzwerks. Jährliche Mitgliedsbeiträge richten sich nach der Zahl der Einwohner*innen.

WER IST SCHON DABEI?

Laut einer interaktiven Karte auf der Website von REVES hat das Netzwerk bislang 45 Mitglieder in ganz Europa, darunter die spanischen Autonomen Gemeinschaften Katalonien und Navarra ebenso wie die Stadt Strasbourg. Aus Deutschland gibt es bisher erst ein Mitglied: die Stiftung Pfefferwerk in Berlin.

SMART CITIES MARKETPLACE

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Energiewende



Smart City



Mobilität



DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2012

SITZ: Brüssel, Belgien

smart-cities-marketplace.ec.europa.eu

info@smartcitiesmarketplace.eu

matchmaking@smartcitiesmarketplace.eu

Der Smart Cities Marketplace ist ein Projekt der Europäischen Kommission, das Städte, Unternehmen, Investoren, Forschende und andere Akteure im Bereich Smart Cities zusammenbringt. Der Marktplatz unterstützt Städte jeder Größe bei der Entwicklung nachhaltiger Projekte, indem er kostenlose Informationen, technische Hilfe und Beratung bereitstellt und Finanzierung vermittelt.

2012 hat die EU-Kommission die Europäische Innovationspartnerschaft für intelligente Städte und Gemeinden (European Innovation Partnership on Smart Cities and Communities) ins Leben gerufen. 2020 wurde diese in Smart Cities Marketplace umbenannt.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Der Smart Cities Marketplace bietet maßgeschneiderte Vermittlungsdienste („matchmaking services“) für Städte in verschiedenen Projektphasen, die sich am grünen Wandel beteiligen möchten. Umgekehrt soll die Vermittlung Investoren dabei helfen, Smart-City-Projekte zu finden. Die Vermittlungsdienste sollen Projektkonzepte in den Bereichen saubere Energie, Energieeffizienz, nachhaltige städtische Mobilität und digitale Lösungen unterstützen, um deren Übergang zur Klimaneutralität zu beschleunigen. Ein Beispiel ist ein Projekt zu automatisiertem öffentlichem Verkehr im belgischen Leuven.

Die Unterstützung erfolgt in vier Phasen: Durch eine Bewerbung (Engage) können Städte, stadtgeführte Konsortien und Investoren maßgeschneiderte Unterstützung erhalten. Diese Unterstützung reicht vom Transfer der Erfolge anderer EU-Initiativen und -Projekte (Explore) über die Entwicklung potenzieller Projektideen (Shape) bis hin zur Bereitstellung gezielter technischer Hilfe, um ihre Projekte bankfähig zu machen, und der Vermittlung geeigneter Investoren (Deal).

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Die Vermittlungsdienste des Smart Cities Marketplace stehen allen Städten und Stadtkonsortien in der EU zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt auf kleinen und mittelgroßen Städten mit weniger als 100.000 Einwohner*innen. Allerdings sind auch größere Städte eingeladen, sich zu bewerben. Auf Anfrage per E-Mail erhalten interessierte Städte das Bewerbungsformular. Das Unterstützungsangebot ist kostenfrei.

WER IST SCHON DABEI?

Seit 2018 hat der Marktplatz insgesamt 144 Projekte unterstützt, in Deutschland unter anderem in Köln, Stuttgart, Dresden, Leipzig und Berlin.

TRANSITION NETZWERK

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Kultur



Energiewende



Klimaanpassung



Mobilität



Kreislaufwirtschaft



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2006

SITZ: Oldbury, England

www.transitionnetwork.org

info@transitionnetwork.org

+44 1803 865 669

DEUTSCHER VEREIN:

www.transition-initiativen.org

info@transition-initiativen.org

Das Transition Netzwerk ist eine gemeinnützige Organisation, die selbstorganisierte Gemeinschaftsprojekte unterstützt. Die „Transition Towns“-Bewegung begann 2006 in Irland und Großbritannien und konstituierte sich 2014 auch in Deutschland als Verein. Ziele der globalen Transition Bewegung sind unter anderem, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu beenden, die lokale Wirtschaft zu fördern und gemeinschaftliche Verbindungen zu stärken.

Zentrale Akteure im „Transition Town“-Konzept sind die Bürger*innen. Das Transition Netzwerk will Menschen vor Ort in die Lage versetzen, in ihren Kommunen mit konkreten Projekten den lokal und global gerechten öko-sozialen Wandels hin zu einem neuen Lebensmodell Wirklichkeit werden zu lassen. Das Motto der Bewegung ist „Einfach. Jetzt.Machen“.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Das Transition Netzwerk gründet bürger*innengeführte Initiativen und Projekte weltweit und bringt diese in Austausch mit anderen Partnern (z. B. Kommunen, Stiftungen, NGOs). Das Netzwerk bietet den lokalen Gruppen auf vielfältige Weise Unterstützung, etwa durch Veranstaltungen, Konferenzen, Weiterbildungen, Blogs und Online-Workshops. Daneben werden auch monatliche Newsletter, Bücher, Filme und Leitfäden angeboten.

Die einzelnen Transition-Initiativen organisieren unter anderem Repair-Cafés (Selbsthilfwerkstätten zur Reparatur defekter Alltagsgegenstände), Leihläden (Verleih von Werkzeugen und Veranstaltungsequipment), Gemeinschaftsgärten (waren mit Initiatoren für die „Essbare-Stadt-Bewegung“), Stadtrundgänge, Filmvorführungen und andere Veranstaltungen zu Umwelt- und sozialen Themen. Viele Initiativen bringen sich auch aktiv in die Kommunalpolitik ein.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Das Transition Netzwerk arbeitet „bottom-up“ mit bürger*innengeführten Initiativen und Projekten. Kommunalverwaltungen können dem Netzwerk demnach nicht direkt beitreten. Jedoch können Verwaltungen mit lokalen Transition-Initiativen in ihrer Kommune zusammenarbeiten. Es gibt gute Beispiele: In Hannover und Bayreuth etwa stellen die Kommunen der Bewegung Leerstands-Räume langfristig zur Verfügung; in Nürnberg Flächen für Gemeinschaftsgärten.

WER IST SCHON DABEI?

Das Transition Netzwerk vereint inzwischen Initiativen aus rund 70 Ländern weltweit. In Deutschland gibt es mehr als 120 Gruppen – nicht nur in Großstädten, sondern auch Klein- und Mittelstädten wie Landau in der Pfalz, Königs Wusterhausen, Grafing bei München und Dornhan in Baden-Württemberg. Manche Transition-Initiativen sind auch über eine einzelne Stadt hinaus regional aktiv, z. B. in Lippe und im Barnim bei Berlin.

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Kultur



Governance



DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2004

SITZ: Paris, Frankreich

www.unesco.org/en/creative-cities

creativecities@unesco.org

DEUTSCHE WEBSITE:

www.unesco.de/orte/creative-cities

UNESCO CREATIVE CITIES NETWORK (UCCN)

Das UNESCO Creative Cities Network (UCCN) wurde 2004 gegründet und vernetzt Städte weltweit, die die Kultur- und Kreativwirtschaft als Motor für eine zukunftsfähige, nachhaltige Stadtentwicklung erkannt haben. Dahinter steht die Überzeugung, dass Kultur und Kreativität in erster Linie auf lokaler Ebene bewahrt, gelebt und täglich neu gestaltet werden. Indem sie den Kultursektor und die kulturelle Teilhabe der Bürger*innen unterstützt, könne die öffentliche Verwaltung in Zusammenarbeit mit Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft eine nachhaltigere Stadtentwicklung fördern, die auf die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung zugeschnitten ist.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Das UCCN fördert den Austausch von Wissen und Erfahrungen, unter anderem durch eine Jahreskonferenz. Pilotprojekte, Partnerschaften und Initiativen, die öffentliche, privatwirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteur*innen zusammenbringen, fördert das Netzwerk ebenso wie Austauschprogramme für Kulturschaffende und Fachkräfte. Dabei deckt das UCCN acht Themenfelder ab: Architektur, Handwerk und traditionelle Kunst, Design, Film, Gastronomie, Literatur, mediale Kunst und Musik.

Jede Mitgliedsstadt ist verpflichtet, alle vier Jahre einen Bericht vorzulegen, in dem sie darstellt, mit welchen Maßnahmen und Projekten sie die Ziele des Netzwerkes umsetzt und wie die Auszeichnung als Kreativstadt auf kommunaler Ebene wirkt. Der Bericht muss zudem einen Aktionsplan für die nächsten vier Jahre beinhalten. Ein Steuerungsgremium wertet die Berichte anhand der Richtlinien aus, schreibt eine Evaluation und gibt, wenn notwendig, Empfehlungen für eine verbesserte Umsetzung der Ziele des Netzwerkes.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Eine Aufnahme in das UNESCO Creative Cities Network ist alle zwei Jahre möglich. Deutsche Städte müssen sich zunächst bei der Deutschen UNESCO-Kommission bewerben (letzte Bewerbungsfrist im Mai 2026). Dieses nationale Auswahlverfahren ist nötig, da sich pro Bewerbungszyklus aus jedem Staat maximal zwei Städte bei der UNESCO bewerben dürfen.

Die Mitgliedschaft im UCCN ist kostenlos, für die Umsetzung ihrer Projekte müssen Städte jedoch eigene Mittel aufwenden oder Fördergelder einwerben.

WER IST SCHON DABEI?

Weltweit gehören mehr als 400 Städte dem UCCN an, davon acht in Deutschland: Hannover und Mannheim (Musik), Heidelberg und Bremen (Literatur), Berlin (Design), Karlsruhe (Medienkunst) und Potsdam (Film). 2025 ist das rheinland-pfälzische Höhr-Grenzhausen für Handwerk und traditionelle Kunst als erste Kleinstadt weltweit zur Creative City ernannt worden.

25

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Kultur



Governance



DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2013

SITZ: Hamburg, Deutschland

www.uil.unesco.org/en/learning-cities

learningcities@unesco.org

+49 40 4 480 410

DEUTSCHE WEBSITE:

www.unesco.de/orte/learning-cities

UNESCO GLOBAL NETWORK OF LEARNING CITIES (GNLC)

2013 hat das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen in Hamburg das Global Network of Learning Cities (GNLC) gegründet. „Im globalen Austausch entwickeln Learning Cities innovative Strategien, die Stadtbewohnenden jeglichen Alters den lebenslangen Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen ermöglichen“, heißt es auf der deutschsprachigen Website. Lebenslanges Lernen sei grundlegend „für zukunftsfähiges Denken und Handeln, soziale Inklusion und kulturelle Vielfalt – und dementsprechend für nachhaltige Stadtentwicklungsprozesse.“ Auf diese Weise, so der Ansatz, fördern Learning Cities eine ökologische Stadtentwicklung, soziale Gerechtigkeit, menschenwürdige Arbeit und Unternehmertum.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Das Global Network of Learning Cities zielt darauf ab, lebenslanges Lernen für alle als Prinzip der kommunalen und regionalen Bildungspolitik zu fördern, Mitgliedern Werkzeuge an die Hand zu geben, mit denen sie ihren Fortschritt in diesem Bereich messen und bewerten können, Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen Mitgliedern zu ermöglichen, Standards für die Bewertung international erfolgreicher lokaler/regionaler Bildungspolitik zu setzen und gemeinsam mit internationalen Partnern eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung zu fördern.

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet das GNLC mit Bewertungstools, unterstützt Forschung und kommuniziert erfolgreiche kommunale Beispiele. Der Verbund organisiert auch internationale und regionale Konferenzen, Seminare und Workshops und bietet Weiterbildungsmöglichkeiten für lokale Akteur*innen an. Zur Anerkennung von Fortschritten bei der Verwirklichung von Learning Cities verleiht das GNLC außerdem alle drei Jahre den UNESCO Learning City Award.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Die Bewerbung um eine Aufnahme ins GNLC ist nur alle zwei Jahre offen, zum nächsten Mal 2027. Um eine Learning City zu werden, muss eine Stadt die Leitdokumente des Netzwerks annehmen, die 12 zentrale Verpflichtungen und ein Werkzeug zur Selbstbewertung enthalten. Für Kommunen in Deutschland erfolgt die Bewerbung über die deutsche UNESCO-Kommission. Eine internationale Jury entscheidet über die Aufnahme.

Die Mitgliedschaft ist kostenfrei. Das GNLC nimmt aber Spenden an, um seine Arbeit zu unterstützen.

WER IST SCHON DABEI?

425 UNESCO Learning Cities gibt es bislang weltweit. Vier davon liegen in Deutschland: Bonn, Dresden, Gelsenkirchen und Hamburg. Aus anderen Ländern sind auch kleinere Städte dabei, z. B. das spanische L'Alcora.

UNION OF THE BALTIC CITIES (UBC)

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG



Kultur



Governance



Energiewende



Klimaanpassung



Smart City



Mobilität



Kreislaufwirtschaft



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 1991

SITZ: Gdansk, Polen

www.ubc.net

info@ubc.net

+48 58 301 09 17

Die Union of the Baltic Cities (UBC) ist ein 1991 gegründetes Netzwerk von Kommunen aus den Ostseeanrainerstaaten (ohne Russland, aber mit Norwegen). Die UBC fördert die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch zwischen den Städten im Ostseeraum und vertritt deren gemeinsame Interessen, insbesondere in EU-Prozessen. Weitere Ziele des Netzwerks sind laut Satzung, eine nachhaltige Entwicklung sowie eine optimale wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Ostseeraum anzustreben und zu einer gemeinsamen Identität und zum Zusammenhalt in der Region beizutragen.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

Die Arbeit der UBC ist in acht Kommissionen gegliedert: (1) Kulturstädte, (2) integrative und gesunde Städte, (3) lernende Städte, (4) planende Städte, (5) sichere Städte, (6) intelligente und prosperierende Städte, (7) nachhaltige Städte und (8) jugendliche Städte. Jede Kommission bietet „best practice“-Beispiele und Tools an und stellt ein Netzwerk von Expert*innen für Beratung und Zusammenarbeit zur Verfügung. Darüber hinaus veranstaltet die Union zum Beispiel Talks und Workshops an und ist an (vorwiegend EU-finanzierten) Forschungs- und Umsetzungsprojekten beteiligt. Ein Beispiel dafür ist „SUMP for BSR“, das kleineren Gemeinden hilft, Pläne für nachhaltige urbane Mobilität zu entwickeln und umzusetzen.

Die UBC, ihre Kommissionen und Mitgliedsstädte arbeiten eng mit anderen Partnern zusammen und beteiligen sich aktiv an der Umsetzung regionaler Strategien, insbesondere der EU-Strategie für den Ostseeraum (EUSBSR).

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Kommunen jeder Größenordnung aus den Ostseeanrainerstaaten (ohne Russland, aber inklusive Norwegen) können Mitglied bei der UBC werden. Kommunen aus anderen Ländern können sich über eine Assoziierte Mitgliedschaft beteiligen. Anderen Organisationen, Unternehmen oder Institutionen steht die Möglichkeit offen, Partner der UBC zu werden.

Voraussetzung für den Eintritt ist eine schriftliche Absichtserklärung der Kommune. Ein jährlicher Mitgliedsbeitrag ist nach der Einwohner*innenzahl gestaffelt.

WER IST SCHON DABEI?

Die UBC hat mehr als 60 Mitgliedsstädte, davon vier in Deutschland: Kiel, Hamburg, Rostock und Greifswald. Aus anderen Ländern sind auch kleine Städte dabei, zum Beispiel Mielen (Polen) und Kemi (Finnland). Wegen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine ist die Mitgliedschaft russischer Städte seit 2022 ausgesetzt. Dafür sind inzwischen 15 ukrainische Städte dem Netzwerk als assoziierte Mitglieder beigetreten.

27

GLOBAL
EUROPÄISCH
REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG
NETZWERK
WETTBEWERB
FÖRDERUNG


Kultur



Governance



Smart City



Energiewende



Klimaanpassung



Smart City



Mobilität



Kreislaufwirtschaft



Naturschutz

DÖRFER
KLEINE STÄDTE
MITTELGROSSE STÄDTE
GROSSE STÄDTE
KREISE
REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2004

SITZ: Barcelona, Spanien

www.uclg.org
info@uclg.org

+34 933 428 750

+34 933 428 760

UNITED CITIES AND LOCAL GOVERNMENTS (UCLG)

United Cities and Local Governments (UCLG) ist das größte weltweite Netzwerk von Städten und Gemeinden. Es wurde 2004 durch die Vereinigung bestehender globaler Kommunalnetzwerke gegründet und hat dadurch eine Vorgeschichte, die bis in das Jahr 1913 zurückreicht.

UCLG nimmt für sich in Anspruch, die Interessen aller Kommunen, unabhängig von deren Größe, auf internationaler Ebene zu vertreten. Im Selbstverständnis von UCLG hat die kommunale Bewegung die Stärke („The Power of We“) zu einem Durchbruch, um von der lokalen Ebene aus eine Zukunft für die Menschheit zu sichern, die Daseinsvorsorge garantiert und Transformation durch Gemeinschaften herbeiführt. Dabei orientiert sich UCLG eng an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) der Vereinten Nationen, insbesondere Ziel 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden).

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

UCLG ist einer der wichtigsten Vertreter der Interessen von Kommunen auf internationaler Ebene, insbesondere in Prozessen der Vereinten Nationen als Teil der „Global Taskforce of Local and Regional Governments“. Neben seiner Rolle als Interessenvertreter unterstützt UCLG auch die direkte Zusammenarbeit von Kommunen, unter anderem durch einen Jahreskongress und andere Veranstaltungen, und führt Programme durch, um lokale Kompetenzen für die Umsetzung der globalen Agenda zu stärken. Ein Schwerpunkt der Organisation ist die Förderung der Rolle von Frauen in lokalen Entscheidungsprozessen.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

UCLG fußt auf sieben Regionalsektionen. Für Europa ist das der Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE, siehe Steckbrief Nr. 19). Deutsche Kommunen und Kreise können der Deutschen Sektion des RGRE beitreten und sich auf diese Weise bei UCLG vertreten lassen oder auch eine direkte Mitgliedschaft beim Weltverband anstreben. Dafür muss die Kommune oder der Kreis einen Rats- oder Kreistagsbeschluss und ein Motivationsschreiben einreichen, das ein Bekenntnis zu den Werten von UCLG enthält. Zweimal im Jahr entscheidet das Exekutivbüro von UCLG über die eingegangenen Aufnahmeanträge. Für die Mitgliedschaft fallen jährliche Mitgliedsbeiträge an. Diese werden abhängig von der Einwohner*innenzahl des Mitglieds und der Wirtschaftsleistung des jeweiligen Landes berechnet.

WER IST SCHON DABEI?

Über 1.000 direkte Mitgliedsstädte und 112 Kommunalverbände arbeiten gemeinsam unter dem Dach von UCLG. Im World Council, dem wichtigsten Entscheidungsgremium der Organisation, hat Deutschland in der Periode 2022-2026 fünf Sitze, die mit Bürgermeister*innen von Bonn, Köln, Osnabrück, Heidelberg und der Verbandsgemeinde Schweich besetzt sind.

GLOBAL EUROPÄISCH REGIONAL

SELBSTVERPFLICHTUNG NETZWERK WETTBEWERB FÖRDERUNG



Kultur



Governance



Beschaffung



Energiewende



Klimaanpassung



Smart City



Mobilität



Kreislaufwirtschaft



Naturschutz

DÖRFER KLEINE STÄDTE MITTELGROSSE STÄDTE GROSSE STÄDTE KREISE REGIONALVERBÄNDE

ECKDATEN & KONTAKT

BESTEHT SEIT: 2002

SITZ: Paris, Frankreich

www.urbact.eu

communication@urbact.eu

DEUTSCHE KONTAKTSTELLE:
www.urbact.eu/deutschland

URBACT

URBACT ist ein Förderprogramm der Europäischen Kommission, um Kommunen bei nachhaltigem Wandel zu unterstützen. Das Programm besteht seit 2002 und wurde bislang viermal aufgelegt, zuletzt für die Förderperiode 2021 bis 2027 (URBACT IV). Die EU hat dafür insgesamt knapp 87 Millionen Euro bereitgestellt; hinzu kommen noch nationale Fördergelder.

WELCHE AKTIVITÄTEN GIBT ES?

URBACT finanziert und unterstützt länderübergreifende Netzwerke, in denen sich Städte mit ähnlichen Herausforderungen austauschen und gemeinsam Lösungen entwickeln können. In der aktuellen Auflage von URBACT gibt es Netzwerke zu Maßnahmenplanung und zum Transfer von erfolgreichen Projekten in einer Mitgliedsstadt auf die anderen. Im URBACT-Netzwerk „URBAN ECHO“ beispielsweise lernen fünf Städte, darunter Düsseldorf, von einem quartiersbezogenen Stadterneuerungsprogramm der Leadpartnerstadt Gent. Einem URBACT-Netzwerk können zwischen fünf und zwölf Partnerstädte angehören. Netzwerkmitglieder haben Zugang zu Unterstützung durch Expert*innen und „capacity-building activities“ wie Workshops.

Außerdem bereitet URBACT Erfahrungsberichte und Fallstudien in verschiedenen Formaten auf, um das Wissen für Städte zugänglich zu machen. Als „flagship event“ organisiert URBACT in unregelmäßigen Abständen das URBACT City Festival.

WIE KÖNNEN WIR UNS BETEILIGEN?

Kommunen jeder Größenordnung können im Rahmen von URBACT aktiv werden. Andere Regierungsebenen, in Deutschland etwa Landkreise, können unter bestimmten Voraussetzungen ebenfalls an Netzwerken teilnehmen.

Die Bewerbung um die Netzwerke ist nur zu bestimmten Zeiträumen offen, zuletzt im Frühling 2026. Der Deutsche Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung bietet als deutsche Kontaktstelle für URBACT und die EUI (siehe Steckbrief Nr. 8) Informationen und Beratung für die Antragstellung an.

WER IST SCHON DABEI?

In seiner dritten Periode (2014-2020) hat URBACT 83 Netzwerke mit 678 Partnerstädten gefördert, darunter 17 deutsche Städte. Vor allem Großstädte wie Magdeburg und Koblenz waren an Netzwerken beteiligt, aber auch die Mittelstadt Dinslaken und die Kleinstadt Altena in Nordrhein-Westfalen. In der aktuellen Periode URBACT IV (2021-2027) waren oder sind bisher offenbar nur vier deutsche Großstädte an URBACT-Netzwerken beteiligt: Düsseldorf, Solingen, Leipzig und München.

COMMITMENTS IN EINZELNEN SEKTOREN

Der Fokus dieser Publikation liegt auf Netzwerken, die Kommunen bei einer themenübergreifenden Transformation unterstützen. Nur solche sektorübergreifenden Commitments haben das Potenzial für transformativen Wandel im Sinne etwa des Weltbiodiversitätsrats IPBES (2025). Dennoch gibt es auch zahlreiche Netzwerke und andere Commitments für ökologischen Wandel in einzelnen Sektoren. Über eine Auswahl davon gibt die nachfolgende Tabelle einen Überblick.

NAME	TYP	THEMA	LINK
CIVITAS	Netzwerk	 Mobilität	www.civitas.eu
EIT Urban Mobility	Netzwerk	 Mobilität	www.eiturbanmobility.eu
Europäische Mobilitätswoche	Kampagne	 Mobilität	www.mobilityweek.eu
European Circular Cities Declaration	Selbstverpflichtung	 Kreislaufwirtschaft	www.circularcitiesdeclaration.eu
POLIS	Netzwerk	 Mobilität	www.polisnetwork.eu
Procura+	Netzwerk	 Beschaffung	www.procuraplus.org
World Smart Sustainable Cities Organization (WeGO)	Netzwerk	 Smart City	www.we-gov.org

COMMITMENTS INNERHALB DEUTSCHLANDS

Ein Grund für diese Publikation war die Beobachtung, dass bei internationalen Nachhaltigkeits-Commitments oft nur wenige deutsche Kommunen beteiligt sind. Ziel der Steckbriefe ist es daher, die Bekanntheit dieser Möglichkeiten für ein internationales Engagement zu vergrößern. Natürlich gibt es auch viele Netzwerke und andere Commitments innerhalb Deutschlands oder sogar einzelner Bundesländer und Regionen. Über deutschlandweite Möglichkeiten bietet die folgende Liste einen (sicherlich unvollständigen) Überblick.

NAME	TYP	THEMA	LINK
abpflastern	Wettbewerb	Klimaanpassung	www.abpflastern.de
Biostädte	Netzwerk	Landwirtschaft	www.biostaedte.de
Blauer Kompass	Wettbewerb	Klimaanpassung	www.bundesumweltministerium.de/themen/klimaanpassung/bundespreis-blauer-kompass
Deutschland summt	Netzwerk	Naturschutz	www.deutschland-summt.de
Fairtrade-Towns	Selbstverpflichtung, Netzwerk	Lieferketten	www.fairtrade-towns.de
Klimaaktive Kommune	Wettbewerb	Klimaschutz	www.klimaschutz.de/de/kommunaler-klimaschutz/wettbewerb-klimaaktive-kommune
Klimakommune Deutschland	Managementsystem	Klimaschutz	www.klimakommune.de
Kommunen für biologische Vielfalt	Netzwerk	Naturschutz	www.kommbio.de
Netzwerk Cradle to Cradle Regionen	Netzwerk	Kreislaufwirtschaft	www.c2c-regionen.org
Stadtradeln	Wettbewerb	Mobilität	www.stadtradeln.de
Starke Orte Netzwerk	Netzwerk	Stadtentwicklung	www.starke-orte.land
Wattbewerb	Wettbewerb	Energiewende	www.wattbewerb.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Umweltbundesamt

Wörlitzer Platz 1

06844 Dessau-Roßlau

Tel: +49 340-2103-0

Fax: +49 340-2103-2285

E-Mail: buergerservice@uba.de

Internet: www.umweltbundesamt.de

Publikationen als pdf: <http://www.umweltbundesamt.de/publikationen>

Fachliche und redaktionelle Überarbeitung:

Fachgebiet I 1.1 Grundsatzfragen, Nachhaltigkeit und strategische Vorausschau

Paul Birkner, Martina Eick

Textgrundlage und Layout:

ICLEI - Local Governments for Sustainability e.V.

2. Auflage

Dessau-Roßlau, Juni 2026